

## **Abstract Tagung „Die gespaltene Gesellschaft“**

Mag.<sup>a</sup> Barbara Kreilinger  
Verband Österreichischer Volkshochschulen  
Weintraubengasse 13  
1020 Wien  
[barbara.kreilinger@vhs.or.at](mailto:barbara.kreilinger@vhs.or.at)  
01/216 42 26 14

### **(Erwachsenen-)bildung und Inklusion**

Wesentliches Merkmal einer statusniedrigen Sozialgruppe ist die Nicht-Verwertbarkeit oder nur geringfügige Verwertbarkeit ihrer Arbeitskraft, die einerseits zu einem Verlust an Macht, Geld und Einfluss und andererseits zu einem hohen Maß an Fremdbestimmung führt. Unterschiedliche Personengruppen sind davon betroffen: Personen mit Behinderung, arme Senior(en)innen, Personen in Arbeitslosigkeit, AsylwerberInnen etc. Die Exklusions- und Desintegrationsmechanismen betreffen diese Gruppen ganz besonders, da sie weder über die ökonomischen noch sozialen Mittel und Ressourcen verfügen, ihre Situation zu verändern. Im meinen Beitrag wende ich mich besonders der Personengruppe „Menschen mit Behinderung“ zu, wobei klar ist, dass dies eine inhomogene Gruppe darstellt. Nichts desto trotz trifft die Exklusion im Bildungssystem bei dieser Gruppe verschärft zu. Ausgehend von einem sozialen Konstrukt „Behinderung“ wende ich mich der Frage des Ausschlusses in der Erwachsenenbildung zu. Mein besonderes Augenmerk liegt dabei auf Frauen mit Behinderung, die Exklusion potenziert trifft. Als Auflösung schlage ich die Hinwendung zu inklusivem Arbeiten vor, wobei ich mit der Definition von Hinz (Andreas Hinz in: Bleidick u. a (Hg.), *Handlexikon der Behindertenpädagogik*. 2006) arbeite, der sowohl Machtverhältnisse als auch Unterstützungsbedarfe anspricht. Inklusion fordert nichts weniger als die Auflösung von Herrschaftsverhältnissen und bietet mit dem Index für Inklusion auch ein methodisches Handwerkszeug (entwickelt von Tony Booth und Mel Ainscow, übersetzt und bearbeitet von Ines Boban und Andreas Hinze 2003).